

72
31.08.2011

Nachdenken über die Zukunft

DORFERNEUERUNG Nackenheimer erarbeiten Konzept unter Leitung der Moderatorin Nathalie Franzen

NACKENHEIM. Was gefällt, was missfällt? Wie soll die Gemeinde in 20 Jahren aussehen? Mit der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzepts sollen sich interessierte Nackenheimer beschäftigen. Über den Verlauf der ersten Dorfkonferenz berichtet die Diplom-Geographin Nathalie Franzen (45), die von der Gemeinde beauftragte Dorfmoderatorin.

Was heißt Dorfmoderation?

Dorfmoderation heißt Beteiligung der Bürger, in Nacken-

INTERVIEW

heim vor der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzepts. Alle Interessengruppen sind eingeladen zu überlegen, wie die Gemeinde fit gemacht werden kann für die Zukunft – für die nächsten 10, 15 oder 20 Jahre.

Die Gemeinde hat Ihr in Gau-Odernheim ansässiges Geographisches Planungsbüro mit der Dorfmoderation beauftragt. Was ist bislang geschehen?

Es fand im Vorfeld der Dorfkonferenz ein Schlüsselpersonen-Gespräch mit Vertretern aus dem öffentlichen Leben statt. Geäußert wurde dort be-

reits der Wunsch, das Ortsmuseum weiterzuentwickeln und besonders Carl Zuckmayer mehr in den Mittelpunkt zu rücken. Da könnte man mehr draus machen, hieß es.

Zur ersten Dorfkonferenz kamen rund 100 Bürger. Welche Stärken und Schwächen Nackenheims wurden herausgearbeitet?

Gelobt wurden die hohe Wohnqualität und die gute Bahnanbindung. Sehr positiv beurteilt wurden die Infrastruktur mit Schulen und Kindergärten sowie die medizinische Versorgung, ebenso wie das Vereinsleben und die Jugendarbeit. Als Hauptproblem wurde wegen der Verschuldung der fehlende finanzielle Spielraum bezeichnet. Und es wurde beklagt, dass die vorhandenen touristischen Potenziale nicht genutzt werden. Weitere Kritikpunkte waren die Leerstände im alten Ortskern, die Verkehrsbelastung und nicht ausreichende Einkaufsmöglichkeiten.

Und es wurden bereits die Weichen gestellt für die künftige Arbeit?

Ja, es wurden sieben Arbeitsgruppen gebildet, die die Bereiche Verkehr, Natur und Umwelt, Gemeinschaft, Ortskern,

Tourismus, Infrastruktur und Gewerbe abdecken. Gemeinsam unternahmen wir schließlich eine Zeitreise ins Jahr 2030.

Wie stellen sich die Nackenheimer die Zukunft vor?

Es wurden zahlreiche Vorschläge gemacht. Da war von einer lebendigen Ortsmitte nur mit Anliegerverkehr die Rede, von Räumen der Begegnung im Ortskern, der Einrichtung eines Wochenmarkts, der Stärkung des identifikationsstiftenden Weinfestes, der Schaffung neuer Arbeitsplätze, dem Rückbau der Kapselabrik, der Untertun-



Nathalie Franzen wird als Dorfmoderatorin Nackenheims Entwicklung begleiten. Foto: privat

nelung der B9, der Einrichtung eines Strömungskraftwerks, der Erarbeitung eines Leerstandskatasters, der Schaffung eines Carl-Zuckmayer-Kulturzentrums sowie der Rheinufergestaltung mit Weinstand. Das waren nur einige Beispiele.

Jetzt liegen viele Vorschläge und Wünsche auf dem Tisch. Wie geht es weiter?

Diese Dorfkonferenz hat das Fundament geschaffen für die weitere Arbeit in den sieben Arbeitsgruppen. Mit Treffen, Ortsbesichtigungen und Veranstaltungen müssen die Weichen gestellt werden, mit welchen Projekten wir die formulierten Ziele erreichen können. Nächstes Treffen ist am 28. September. Der Abschlussbericht soll in einem Jahr vorliegen.

Welchen ersten Eindruck haben Sie von Nackenheim gewonnen?

Auch diese wachsende Gemeinde mit inzwischen 5500 Einwohnern am Rande des Ballungsraums darf die Entwicklung des Dorfkerns nicht aus den Augen verlieren. Die Gemeinde kann aber leer stehende Häuser nicht aufkaufen und selbst vermarkten, sondern muss Privateigentümer mehr unterstützen. Aus dem Topf der Dorferneuerung gibt es näm-

DATEN & FAKTEN

► **Nächstes Treffen** der sieben Arbeitsgruppen im Rahmen der Dorfmoderation am Mittwoch, 28. September, um 19.30 Uhr. Der Veranstaltungsort in Nackenheim steht noch nicht fest.

► **Kontakt und Information:** Dorfplanerin Nathalie Franzen, Telefon: 06733/9483288; Internet: www.dorfplanerin.de.

lich Mittel für umfassende Sanierungen.

Sie haben schon über 80 Kommunen beraten. Welche Erfolge gibt es?

Ein wichtiges Ziel ist es, dass Projekte geschaffen werden, die ehrenamtlich getragen werden, das Miteinander und die Kommunikation stärken. In Nittel an der Mosel beispielsweise, wo es wie in Nackenheim viele Zugezogene gibt, hat sich eine Dienstleistungsbörse etabliert, Bürger geben eine Zeitung heraus. Und in Wallertheim bei Würzburg soll eine leer stehende Kita in eine Begegnungsstätte für die Generationen umgewandelt werden.

Das Gespräch führte Dieter Oberhollenzer